



Von:   
An:   
Thema: AW: Das Otto-Wagner-Spital Am Steinhof und die Verstümmelung der "Alten Fleischerei" im Ostteil des OWS - WIRD SOEBEN DURCHGEFÜHRT  
Datum: Montag, 04. Oktober 2021 16:04:25

---

## **Das Otto-Wagner-Spital Am Steinhof und die Verstümmelung der "Alten Fleischerei" im Ostteil des OWS**

### Die „alte Fleischerei“ im Otto-Wagner-Spital vor dem Abriss!

Otto Wagner war vor mehr als 100 Jahren ein genialer Städteplaner und Visionär, der mit dem Otto-Wagner-Spital (jetzt leider zur „Klinik Penzing“ degradiert) ein einzigartiges Baukunstwerk schuf, das weltweit seinesgleichen sucht. Ursprünglich als Landesirrenanstalt auf damals noch niederösterreichischen Boden gebaut, war das Motto Otto Wagners „Für die Ärmsten das Schönste“. Und dieses Schönste wurde und wird leider noch immer sukzessive zerstört – von Politikern, die offenbar zu Kultur keinerlei Bezug haben und denen die Erhaltung dieses für Österreich und besonders für Wien wertvollen Jugendstil-Gesamtbaukunstwerks kein Anliegen ist.

Konzipiert als „Stadt in der Stadt“ war das Otto-Wagner Spital Am Steinhof ein völlig autonomes Krankenhaus; beginnend mit der medizinischen Versorgung hat Otto Wagner dieses Areal mit sämtlichen für den autonomen Erhalt erforderlichen Einrichtungen ausgestattet. Es gab ein Verwaltungsgebäude, eine Kirche, ein Gesellschaftshaus (heute [Jugendstiltheater](#)) Küche, Werkstätten, Wäscherei, Leichenhaus, Glashäuser, Stallungen und eben diese [Fleischerei](#), die jahrelang dem Verfall preisgegeben und nun zum (Teil-)Abriß freigegeben wurde: Eine Verstümmelung, die dieses letzte Gebäude, das an die seinerzeitige wirtschaftliche Autarkie dieses Spitals erinnert, seiner Wertigkeit beraubt.

Im Jahr 2006 feierte man noch kurz vor dem 100-Jahr Jubiläum (2007) die Generalsanierung der [Otto Wagner Kirche „Zum Heiligen Leopold“](#) mit seiner goldenen Kuppel, die mittlerweile zum Wahrzeichen Penzings und des Wilhelminenbergs geworden ist – der „Lemoni-Berg“ wie er auch liebevoll von den WienerInnen genannt wird. Im Otto-Wagner-Gedenkjahr 2018 - zum 100. Todestag Otto Wagners - organisierte die Stadt Wien auch eine grandiose Ausstellung im Wien Museum – und heute wird sein Erbe mit Füßen getreten, dem Verfall preisgegeben oder überhaupt teilabgerissen und verstümmelt, so wie es nun mit der Fleischerei passieren soll.

Seit mehr als 10 Jahren kämpft die Bürgerinitiative [Steinhof-erhalten](#) für den Erhalt des Otto-Wagner-Spitals, sie hat mehr als 70.000 Unterschriften gesammelt, an einer konsenslos beendeten Mediation teilgenommen, 3 Petitionen an den Wiener Gemeinderat gerichtet und mehrere Petitionen im Nationalrat miteingereicht, sie hat unzählige Gespräche geführt, unzählige Briefe und Mails geschrieben, unzählige [Medienberichte](#) veranlaßt – leider nur zum Teil mit Erfolg. Hier waren und sind Wiens Politiker erbarmungslos und ohne Verständnis, dieses Gesamtkunstwerk des Wiener Jugendstils auch für künftige Generationen zu erhalten. Bereits im Jahr 1981 – also vor 40 Jahren schon - haben sich die Wiener Bürgerinnen und Bürger bei einer Volksbefragung eindeutig gegen eine Verbauung der nördlich des Spitalsareals gelegenen sog. „Steinhofgründe“ ausgesprochen und die Öffnung des Geländes als Erholungsgebiet für die Bevölkerung erreicht! Die Verbauung des Otto-Wagner-Spitalsareals wird nunmehr wohlweislich ohne eine Volksbefragung durchgezogen.

Mit großer Sorge beobachte ich die schleichenden (Flächenwidmungs-) Änderungen und die Demontage dieses eindrucksvollen Gesamtkunstwerks des Jugendstils, welches selbst in Europa seinesgleichen sucht. Aber nicht nur die Baukunst ist erhaltenswert, auch der große Park des Otto-Wagner-Spitals waren und sind wichtig für die Patienten, und die Steinhofgründe werden als Erholungsgebiet mit seinen annähernd 1000 Bäumen von der Wiener Bevölkerung sehr geschätzt. Gerade in Zeiten der Klimakrise, wo jeder Bürger dieser Stadt sehr deutlich merkt, wie wichtig der Erhalt von Grünflächen und wie wichtig Bäume gegen die Klimakrise sind. Sie binden CO2 und kühlen die Umgebung auf natürliche Weise!

Statt dies alles zu pflegen und zu erhalten haben Wiens Politiker bereits 2011 im Ostteil des Otto-Wagner-Spitals die Voraussetzungen geschaffen, daß die VAMED eine monströses Rehab-Klinik und die gemeindeeigene GESIBA Baufirma 10 banale und dort völlig deplatzierte Wohnblocks ins Jugendstilambiente hineinbetonieren konnte. Bereits damals wurden etliche Bäume gefällt, 2017 wurden für den Bau von 4 häßlichen Wohnklötzen der GESIBA weitere 100 [kerngesunde, alte Bäume einfach geschlägert](#): In einer morgendlichen [Blitzaktion](#), damit es kaum jemand merkt. Und zwei Jahre später - 2019 - der nächste [Kahlschlag](#), wieder wurden rund 100 gesunde Bäume für weitere 6 [Gesiba-Betonburgen](#) gefällt.

Und anstatt dieses genial konzipierte Spitalsgelände für den Medizinbetrieb zu erhalten, mit den bis vor ein paar Jahren dort befindlichen medizinischen Fach-Gebieten für Psychiatrie, Neurologie und Orthopädie, die im Otto-Wagner-Spital bestens aufgehoben waren, wird das OWS als Spitalsstandort aufgegeben und überläßt die stets verschuldete Stadt Wien unser Jugendstil-Juwel bzw. 26.000 m<sup>2</sup> im Ostareal an die Gesiba und eine weitere Liegenschaft im Ostteil an die VAMED.

Eine Machbarkeitsstudie von Alliance for Nature bestätigt, daß das Otto-Wagner-Spital, der ehem. „[Spiegelgrund](#)“ unseligen [Gedenkens an die NS-Zeit](#), das [Potential für den Weltkulturerbe-Status](#) besitzt, bereits im Dezember 2015 hat [ICOMOS Int., Paris, für das Otto-Wagner-Spital den „Heritage Alert“](#) ausgelöst. Aber anstatt den Weltkulturerbe-Status anzustreben, hat die Stadt Wien nunmehr mit Herrn [George Soros einen Vertrag](#) mit einer 100jährigen Laufzeit und einer Option auf weitere 100 Jahre (!) für den [Universitätsbetrieb der CEU](#) abgeschlossen, Pavillons werden für Professorenresidenzen und Studentenwohnungen adaptiert, der [Steuerzahler](#) ist gefordert.. Darüber hinaus ist auch noch eine [Stadtseilbahn](#) über/durch das Gelände in [Planung](#).

Mit diesen Maßnahmen ist die komplette Zerstörung des Gesamtensembles vorprogrammiert.

Es ist einfach erschütternd, wie sorglos, wie verantwortungslos hier mit geschichtlichem Erbe, das seitens der UNESCO als Wiens dritte Welterbestätte anerkannt werden sollte, umgegangen wird.

Viel Zeit bleibt uns nicht mehr!

Mit besten Grüßen  
Eine sehr besorgte Ottakringerin